Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 39

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten

Burid. Ferienturs für Behandlung von Sprachgebrechen. (Mitgeteilt.) Die Schweizerische Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher veranstaltet vom 8.—11. Ottober im Rirchgemeindehaus Burich-Enge einen Ferien= turs zur Behandlung von Sprachgebrechen. Jeder Lehrer tommt in seinem Beruf mit Rindern in Berührung, die sprachlich nicht nor= mal sind, und bei denen sich der Unterricht gerade infolge der sprachlichen Hemmungen äußerst schwie= rig gestaltet. Daß sich solche Schüler aber ganz be= sonders in den Spezial- oder Hilfsklassen finden, ist in der Natur der Sache begründet. Deswegen werden sich gerade diese Lehrträfte gang intensiv mit den Problemen der Sprachgebrechen vertraut mas den wollen und muffen. Aber auch der Lehrer gei= stig völlig normaler Schüler begegnet manchen Sprachstörungen, sodaß auch er aus einem solchen Rurs wesentlichen Rugen ziehen wird.

Während der vier Tage kommen folgende Themata zur Behandlung: Anatomie und Physiologie der Sprache; Schwerhörigkeit; Stammeln; andere sprachliche Störungen bei Lehrer und Schülern.

Das Kursgeld für Mitglieder der genannten Gesellschaft beträgt Fr. 5.—, während Richtmitglieder Fr. 10.— bezahlen und solche, welche sich nur für einzelne Fragen interessieren, eine Tageskarte von Fr. 3.—Iösen. Genaue Kursprogramme können bei Herrn Direktor H. Plüer, Regensberg (Zürich), bezogen werden, wohin auch die Anmeldung zum Kurs zu erfolgen hat.

Ridwalden. Kollegium St. Fibelis, Stans. Im verflossenen Jahre war die von den P. P. Kapuzinern geleitete Lehranstalt 215 Zögslingen Erziehungss und Studienstätte; davon waren 205 Interne. Luzern mit 53 und St. Gallen mit 46 Schülern sind am stärkten vertreten. Rhetorikersatademie, Missionsbund, Sektion des Schw. St. B., Abstinentenliga teilten sich in die außenunterrichtsliche Bildungsarbeit, die bei heimeligen Haussesken, wie sie das Schuljahr mit sich bringt, in unterhalstender Richtung ihre Ergänzung fand. — Im Beislein von Hrn. Prosessor Dr. v. Schultheß, Bern, legten 35 Kandidaten Ende Juli die Reisesprüfung ab.

Anlaß zu freudiger Feststimmung gab die Biershundertjahrseier der Gründung des Kapuzinersordens sowie der 150jährige Bestand der Klostersschule. Letztere war Dr. P. Abelhelm Jann Ursache zu einer schönen Festgabe, zum ersten Teile der Geschickte des Kollegiums St. Fidelis in Stans: Seit Beginn des 17. Jahrhunderts dis zur französischen Revolution. Die Schrift, die sich auf ein ausgesdehntes Aktenmaterial und mühevolle Kleinarbeit stützt, ziert den Jahresbericht als Beilage. — Als schönstes Jubiläumsgeschent wird der Beschluß des Provinzkapitels 1927 bezeichnet, das sich für den

zeit= und bedürfnisgemäßen Um= und Ausbau des Kollegiums ausgesprochen hat.

Beginn des Schuljahres 1928/27 Dienstag, den 8. Ottober. W. M. j.

Appenzell J.=Rh. $\overline{\mathbf{A}}$ Seit dem Eid= genössischen Bettag birgt ber große Friedhof bei Santt Maurigen zu Appenzell ein frischgeschaufeltes Lehrergrab. herr Resignat Ferdinand Roh= ner, von 1870-90 Oberlehrer und Organist in Gonten und von 1890-1917 in gleicher Stellung in seiner Seimatgemeinde Appenzell und von da an unter Mithilfe einer bescheidenen Benfion aus der Lehrer-Alterskaffe im Ruhestand lebend, hat im 79. Altersjahre den Lebensweg beendet. Es war der Weg der aufreibenden Arbeit auf dem Ge= biete von Rirche und Schule, einer Arbeit, die – zumal in den ersten Jahren seines Wirkens materiell in schlechtem Berhältnis zur aufgewendeten Rraft und Zeit stand. Gin nach innen und außen glüdlicher Chebund mußte jenem Mangel gar fo manches Jahr nachhelfen. Sozusagen ohne Unterbruch ist der physisch fraftige Mann jenen Weg Jahr um Jahr und Tag für Tag gegangen, bis er vor 111/2 Jahren sich niederseten mußte, ein müder Wanderer mit schlaff und frank gewordenen Nerven, aber auch ein Muster und Vorbild von Berufs= und Pflichttreue. Jahrzehntelang hat der von Haus aus Musitbegabte überdies Rraft und Ronnen in den Dienst der Musikvereine Appenzells gestellt, teils als Leiter, teils als Mitglied, dabei zu manch schönem Erfolg mithelfend. Als Lehrer hat er das Los fo manchen carattervollen und pflichtgetreuen Erziehers erfahren: er ist nicht immer verstanden worden, und wirkliches Berdienst ist nicht selten mit Unverstand und Undank gelohnt worden. Aber schäken und lieben mußte man ihn ob seines geraden, ehr= lichen Wesens. Charafter und Gemüt des Berewigten zielten hin nach Freundschaft und Geselligkeit, aber auch nach Friedlichkeit und Rechtlichkeit. Ob= gleich in jüngeren Jahren politisch etwas liberal gefärbt, gehörte er nie ju ben Scharfmachern und hat sich niemals ratioionsgegnerischen Strömungen angeschlossen. Dazu eignete sich sein rezeptiver Charafter viel zu wenig. Im Grunde genommen war ihm jeder wirkliche Rampf zuwider; denn er dachte, die Welt sei so klein und das Leben so kurg - warum sich also das bischen Dasein durch Zank und Sader vergällen? Mit dem fortichreitenden 21= ter wurde er überhaupt ruhiger und abgeflärter, weil er mehr und mehr aus der Urquelle der Weisheit schöpfte, aus der Religion. So war er, ohne Mitglied des R. L. B. zu sein, jahrelang Abonnent der "Schweizer-Schule" und gehörte auch dem Kath. Bolfsverein an. Und bei der Reige seines Lebens= abends durfte er fich getroft fagen: Ich habe einen guten Rampf gefämpft.

Die letten Monate seiner Erdenpilgerfahrt was ren für ihn ein relativ rasches Erlöschen der Les benskräfte. Aeußerlich scheinbar noch rüstig war der Beteran halt doch ein gebrochener Mann, den man unaufhaltsam dem Grabe zuwanken sehen mußte. Seine Bestattung wurde zum Ausdruck allgemeiner Wertschätzung und Dankbarkeit. Es sügte sich, daß an jenem Tage vom Kirchenchor gerade die stimmungsvolle B-Dur-Messe von Pembauer aufgeführt wurde. die er als Chorregent selbst ins Repertoire aufgenommen hatte So möge denn deslieben Ferdinands arbeitsreiches, musikverschöntes Leben den harmonischen Ausklang im Hosanna der Ewigkeit gesunden haben!

St. Gallen. Wahlen. Als Prorektor der Kantonsschule für den verstorbenen Herrn Prof. Dr. A. Dreyer wurde vom Erziehungsrat Herr Dr. K. Schneider gewählt. Herrn Prof. Dr. W Müller wurde unter Berdankung der als Vorstand der Setundarlehramtsschule und als Professor geleisteten

ausgezeichneten Dienste die nachgesuchte Entlassung gewährt. Den Lehrauftrag für Pädagogik an der Sekundarlehramtsschule übernahm herr Dr. W. Guger vom Seminar Norschach Als Borstand der Sekundarlehramtsschule wurde Herr Prof. Dr. O. Seiler gewählt.

— Die tant. Setundarlehrertonjerenz findet am 6. Oftober in Wattwil statt. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene wichtige Fragen, darunter die Besprechung der Arbeiten im 36. heft (1928) der "Theorie und Praxis des Setundarschul-Unterrichtes". Wir finden darin wertvolle Aussätzen zur geologischen Heimatkunde", "Lettionsstäzen zur geologischen Heimatkunde", "Praktischer Geldverkehr im Buchhaltungsunterricht" usw — Alle diese Arbeiten verraten ein reges Schaffen und werden sicher manche wertvolle Anregung ins Schulseben hineintragen.

Bücherschau

Religion.

Christliche Lebenstunde für Schule und Haus. Bon Schund Jehle. Mit 5 Bilbern. II. Auflage. Freiburg, Herder, 1928. (VII und 78 Seiten.)

Es ist ein Religionsbüchlein in der Größe des tleinen Katechismus für die Fortbitdungs= und Fachschulen, besonders in der Erzdiözese Freiburg. In sieben Abschnitten behandelt es: Grundlage, der Mensch als Persönlichkeit; der Mensch im Beruf; die Familie, Staat und Kirche; Christliche Wirtschaftslehren; Bollendung in Gott. — Wichtige religiöse Pflichten, wie z. B. Beicht, Reue, Kommunion, Gebet sind zu turz abgetan, auf taum vier Seiten; ebenso hat er für den Sonntag taum eine Seite übrig. Diese zu knappe Behandlung einzelsner Kapitalpunkte für junge Leute empfindet man noch da und dort. Sonst ist das Büchlein sehr praktisch geschrieben; ein großer Stoff ist da auf wenige Seiten zusammengebracht.

Chriftliche Grundlehren für Schule und Leben. Bon Somund Jehle. Mit 15. Bildern. II. Auflage. Freiburg, Herder 1928. — Die chriftliche Lebenstunde und diese Christlichen Grundlehren ergänzen sich gegenseitig. In diesem Büchlein behandelt der fleißige Verfasser das 1. Hauptstück des Katechismus für Fortbildungs= und Fachschüler, also etwa für unsere schweizerischen Gewerbe= und Bürgerschüler. Er hält sich an die hertömmliche Sinteilung: Gott, Christus, Kirche. Vielleicht dürfte hie und da die Beweiskraft eiwas klarer und schlagender sein; dieses und jenes Kapitel würde gewinnen durch einen

apologetischen Einschlag. Auch dürften manche landläufigen Schlagwörter und Einwände gegen die Religion mehr Aufmerksamkeit finden. E.

Runftfächer.

Albrecht Dürer. Gein Leben und Schaffen. Bon Dr. Ludw. Lang. — Franch'iche Berlagshandlung, Stuttgart.

Eine furze, leichtfaßliche Einführung in Dürers Wirten. Wenn aber die 4 Apostelbilder und anderes als ein Bekenntnis zur Resormation ausgelegt werden wollen, so wird auch hier der Wunsch der Bater des Gedankens gewesen sein Denn Dürer war dis zur letzen Stunde ein überzeugungstreuer Katholik. Wäre er das nicht, so würde er kaum anno 1524 noch in seinem "Hausbuch" mit so inniger Wärme von den Sterbesakramenten gesprochen haben, die Vater und Mutter beim Tode zuteil wurden.

Geichichte.

Mittelalterliches Städteleben. Bon Gustav Frentag. — Franch'sche Berlagshandlung, Stuttgart.

Ein Bruchstud aus einem Hauptwerte des Berfassers, "Bilder aus der deutschen Bergangenheit", mit den großen Borzügen seiner anschaulichen Darsstellungsweise, aber auch mit den Schwächen, die er uns Katholiten gegenüber nie abstreifen konnte.

3. I.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmatistr 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krantentaffe des tatholifden Lehrervereins: Prafident: Jatob Defch, Lehrer, Burged Bonwil (St. Gallen W.). Kaffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.